

## 27. März 2023, Feierstunde auf der Kriegsgräberstätte Schlüchtern

Ansprache von Landrat Thorsten Stolz, Main-Kinzig-Kreis

---

### **"Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart."**

Mit diesen Worten des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker heiße auch ich sie zum Abschluss der heutigen Feier- und Gedenkstunde auf der Kriegsgräberstätte hier in Schlüchtern willkommen.

Die heutige offizielle Übergabe der neuen Informationstafel und die damit verbundene Vorstellung der aktuellsten Forschungsergebnisse zur Kriegsgräberstätte und dem Todesmarsch aus den Frankfurter Adlerwerken machen deutlich:

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, wir in Schlüchtern und im Main-Kinzig-Kreis verschließen nicht die Augen vor der Vergangenheit, sondern übernehmen Verantwortung. Verantwortung für die Vergangenheit, für die Gegenwart aber eben auch für die Zukunft.

Und das ist notwendig, denn wenn wir nicht orientierungslos in die Zukunft stolpern wollen, so müssen wir uns mit dem auseinandersetzen, was in der Vergangenheit war und uns in der Gegenwart beschäftigt.

Und genau aus dieser Verpflichtung heraus ist der heutige Tag auch ein Tag der Aufklärung, der Erinnerung, des Gedenkens, der Mahnung und der Hoffnung zugleich.

Was meine ich damit?

### **Ein Tag der Aufklärung:**

Kriegsgräberstätten wie hier in Schlüchtern sind auch immer Lernorte, die - didaktisch aufbereitet – viel erzählen können – über Regionalgeschichte, aber auch über den gesellschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Insbesondere die individuelle Geschichte eines Menschen, der in einem Krieg starb und der politisch-gesellschaftliche Kontext, in dem dies geschah, bieten die Möglichkeit, ein tieferes und differenziertes Verständnis von der eigenen Geschichte und unserer Geschichtsbetrachtung zu entwickeln.

Und genau deshalb bin ich froh und dankbar, dass es engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen gibt, die sich durch beharrliche Forschung dafür einsetzen, dass – wo immer es möglich ist – der Schleier der Anonymität und des Nicht-Wissens gelüftet wird.

Die jüngsten Erkenntnisse und Informationen zur Kriegsgräberstätte hier in Schlüchtern und den schrecklichen Ereignissen rund um den Todesmarsch sind ein positives Beispiel dieser Aufklärungsarbeit.

Hier sind vor allem Franz Coy und Christine Raedler zu nennen. Seit der **Kollektiven Performance 27-3-45** der Maintaler Künstlerin Ulrike Streck-Plath, die den Todesmarsch im Jahr 2015 in Gelnhausen und 2017 hier in Schlüchtern vor Ort visualisierte, hatten sie die Faktenrecherche zum Todesmarsch durch den Main-Kinzig-Kreis aufgenommen.

Christine Raedler und Franz Coy haben für die heutigen Ergebnisse eine unglaublich wichtige Grundlagen- und Recherchearbeit geleistet.

## **27. März 2023, Feierstunde auf der Kriegsgräberstätte Schlüchtern**

Ansprache von Landrat Thorsten Stolz, Main-Kinzig-Kreis

---

Darauf aufbauend hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit seinem Forschungsauftrag an den Historiker Götz Hartmann dafür gesorgt, dass die damaligen Befunde nicht nur bestätigt wurden, sondern mit der Identifikation der Gräber der Opfer des Todesmarsches ein wichtiger Meilenstein in Sachen Erinnerungskultur gelegt wurde.

Für diese wichtige Aufklärungsarbeit gilt allen Forschenden und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mein aufrichtiger Dank!

### **Ein Tag der Erinnerung:**

Erinnerung daran, zu was Menschen fähig sind, zu was sie Mit-Menschen gegenüber fähig sind: Selbsterhöhung und Erniedrigung. Brutalste, enthemmte Gewalt noch dem Schwächsten gegenüber.

Dies war der Alltag im KZ Katzbach im Frankfurter Gallusviertel, in einem Betrieb der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie.

Und dies war die erschütternde tägliche Praxis der SS auf dem Todesmarsch von Frankfurt nach Hünfeld.

Wer zu schwach war, wurde erschossen, ein lästig gewordenenes Leben ausgelöscht, liegen gelassen am Straßenrand.

Wir können dies nicht ungeschehen machen, aber wir können, wir müssen sogar, daran erinnern.

### **Ein Tag des Gedenkens:**

Gedenken an die Opfer, die einen Weg der Demütigung, Verachtung bis hin zum Schlimmsten, ja den gewaltsamen Tod, gehen mussten. Insgesamt 360 Häftlinge mussten diesen menschenverachtenden Todesmarsch Richtung Osten antreten.

Wir Gedenken ihrer, denn dies ist der Versuch, jenen Menschen, die auf dem Todesmarsch unsagbares Leid erlitten und getötet wurden, ihre Würde wiederzugehen.

Wir tun das, indem wir sie als Opfer des Todesmarsches identifizieren und – soweit wir dies durch unsere Nachforschungen können - die Orte ihres Leids sichtbar machen.

### **Ein Tag der Mahnung:**

Mahnung dahingehend, wachsam zu sein und jeder Form von Gewalt und Menschenverachtung bereits in ihren Anfängen zu begegnen.

Dieser Ort ist ein Ort der Erinnerung, aber auch ein Ort, der uns wach hält für die Gefährdungen der Demokratie und die Missachtung der Menschenwürde.

## **27. März 2023, Feierstunde auf der Kriegsgräberstätte Schlüchtern**

Ansprache von Landrat Thorsten Stolz, Main-Kinzig-Kreis

---

Deswegen verstehen wir diese Feier- und Gedenkstunde auch als ein starkes Bekenntnis gegen die Kriege und die Entrechtung von Menschen unserer Tage.

Wir verstehen diese Feier- und Gedenkstunde als klares Bekenntnis zur Freiheit, zu unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung und den im Grundgesetz verankerten Werten. Genau deshalb müssen wir allen Kräften entgegentreten, die diese Freiheit, unsere Demokratie, unseren Rechtsstaat durch Terror und Hass einschränken, ja beseitigen, wollen.

Die Toten der Vergangenheit, die Opfer des Todesmarsches mahnen uns weiterhin wachsam zu sein.

### **Ein Tag der Hoffnung:**

Hoffnung darin, dass sich Terror, Verfolgung und Hass nicht wiederholen und wir aus unserer Geschichte gelernt haben – und auch andere Völker in der Welt ihre Lehren daraus ziehen.

Auch wenn diese Hoffnung, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine getrübt wird, vielleicht sogar naiv klingen mag, so dürfen wir eines nicht tun:

Wir dürfen uns niemals resigniert zurückziehen und niemals die Hoffnung aufgeben, dass ein Leben in Frieden für alle Menschen auf der Welt möglich ist. Jede neue Generation hat dazu die Chance, diese Hoffnung, diesen Wunsch Realität werden zu lassen und es besser zu machen.

Ich danke Ihnen, dass Sie heute alle gekommen sind, um mit uns gemeinsam die neue Informationstafel hier auf der Kriegsgräberstätte der Öffentlichkeit vorzustellen, aber vor allem der Opfer eines verdrängten Verbrechens zu gedenken – und zwar ganz im Sinne unseres früheren Bundespräsidenten, den ich eingangs zitiert habe.

Sie gehören für mich zu den Mutmacherinnen und Mutmachern, die unsere Gesellschaft gerade in dieser Zeit braucht!

Thorsten Stolz  
Landrat des Main-Kinzig-Kreises

**– Es gilt das gesprochene Wort! –**